

Die Naturheilkunde und ihre Gegner

Betrachtungen über
Wesen und Ursachen der Krankheiten,
über Bakteriologie und Biologie

von

Oberst a. D. Spohr

2. Tausend

Preis 1,50 Mark



Leipzig
Verlag von Karl Lentze
1905

Übersetzungs- und alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck verboten.

Vorwort.

Der Inhalt der nachstehenden Schrift beschäftigt sich mit den aktuellsten hygieinischen Fragen der Gegenwart: mit dem Verhältnis der *Naturheilkunde* zu ihren *medizinischen Gegnern*, deren Ansichten über *Wesen und Entstehung der Krankheiten*, besonders der sogenannten *Infektions-(Ansteckungs-)Krankheiten* und der an diese geknüpften *bakteriologischen und biologischen Theorien*.

Ursprünglich einer in den letzten 4 Jahren und bis zum Oktober 1904 siegreich geführten Polemik gegen eine Anzahl in der *Straßburger Post*, diesem angesehenen und weitverbreiteten Preßorgane, erschienenen „*Briefe eines Arztes*“ entstammend, hat der Inhalt der Schrift neben einheitlicher Anordnung und wesentlichen Kürzungen doch auch sehr wichtige Zusätze erfahren.

Daß der Verfasser der „*Briefe eines Arztes*“ sich hauptsächlich auf die *bakteriologischen Lehren der Kochschen Schule*, die diesen entstammende *Serumtherapie* und die mit letzterer mindestens seelenverwandte *Schutzpocken- und Pasteur'sche Hundswutimpfung* stützte, mußte um so entschiedener zu ihrer Widerlegung auffordern, als alle diese medizinischen Irrlehren, je mehr sie sich in den Augen kompetenter Beurteiler als unhaltbarer Humbug entpuppten, desto reklamehafter und größtuerischer gegenüber dem großen Publikum auftraten.

Der Kampf gegen diese „*Briefe eines Arztes*“ war aber unbedingt geboten, weil der Verfasser, ein Dr. med. Lobedank, genau so, wie die jetzt in Deutschland mit recht fragwürdigen Reden in die Erscheinung tretende „*Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurfpuschertums*“, unter der *Maske* des Kampfes gegen die „*Kurfpuscherei*“ in Wirklichkeit nicht nur die Ausübung aller *natürlichen oder physikalisch-diätetischen Heilmethoden* seitens *Nichtapprobierter*, sondern auch die **Hauptgrundsätze** dieser **einzig wahren Heilkunde** selbst aufs heftigste bekämpfte.

Bei seiner Widerlegung konnte ich mich im Laufe der Debatte bereits auf verschiedene Schriften aus dem *medizinischen* Lager selbst stützen, wo man mehr und mehr zur Einsicht gelangt, in welche Sackgasse die erbärmliche Theorie von der *Krankheitserregung* durch *Bazillen* geführt hat.

Zunächst war es die 1901 bei R. Roßberg in Leipzig erschienene Schrift *Dr. med. J. Schneiders: „Die Bakterienfurcht, Beiträge zur Frage über die Entstehung der Infektionskrankheiten für Ärzte und Laien“*, welche sich das Verdienst erwarb, alle die zahlreichen, als „*Erreger*“ von Krankheiten ausgegebenen Bakterien einer gründlichen Besichtigung zu unterziehen und sie ihrer Schuld als Träger und Verbreiter von Infektionskrankheiten zu entkleiden.

Ihr folgte 1903 die Schrift von Dr. Felice Costa: „*Serum — Wissenschaft — Menschheit*“ (übersetzt von M. Quidde, Berlin bei Hugo Bermühler), welche sich speziell gegen die *Serumtherapie* und das diese angeblich stützende *Tierexperiment* wendete, das letztere mit köstlicher Satyre als „*das Blendwerk der Hölle*“ brandmarkend, welches es in der Tat darstellt.

Daß diese beiden Schriften übrigens auf dem Boden der heutigen *Medizin-Wissenschaft* stehen, muß sie in den Augen der ärztlichen Vertreter der letzteren um so kompetenter erscheinen lassen und hat auch für alle außenstehenden den Vorteil, die Berufung auf sie gegenüber *medizinischen* Bakteriologen um so wirksamer und einwandfreier zu gestalten.

Weit gründlicher aber als diese beiden Spezialschriften räumen die seit 1901 erschienenen „*Ärztlichen Berichte aus dem Kreiskrankenhaus Groß-Lichterfelde*“ (Berlin bei Rob. Rohde) von Geheimrat Prof. Dr. **Schweninger** mit dem **gesamten medizinischen Hokusfokus** auf, indem sie denselben nicht nur theoretisch, sondern auch durch die Praxis, d. h. die ausgezeichneten Resultate dieser Heilanstalt widerlegen.

Es möge hier zunächst auf den Ausspruch Schweningers in seinem 1904 erstatteten ärztlichen Bericht pro 1903 (Seite 15 und 16) hingewiesen werden, welcher lautet: **Trotzdem aber muß auf das entschiedenste geläugnet werden, daß wir die Heilung eines Kranken oder gar einer Krankheit bewirken, es**

muß geläugnet werden, daß wir „Heilmittel“ in dem heute üblichen Sinne des Worts tatsächlich besitzen.“ „*Natura sanat, medicus curat.*“ „Es, das noch rätselhafte X, die Natur, heilt — nicht wir heilen!“

Das ist das Wesen des jetzigen Standpunktes *ächter Naturheilkunde* oder „*physikalisch-diätetischer Therapie*“, wie sie auch das von Dr. med. Ziegelroth (Zehlendorf bei Berlin) herausgegebene „*Archiv*“ seit einigen Jahren in ebenso geistvoller wie allseitiger Weise vertritt.

Auf diesem Standpunkte steht auch die nachstehende Schrift, welche einerseits in allen Krankheitserscheinungen nur Reaktionen des individuellen Organismus gegen alle und jede Schädlichkeiten erblickt, andererseits zu deren entgeltlicher Heilung eben nur dessen *Lebenskraft*, wenn auch *unter vernünftiger Unterstützung durch Patient und Arzt*, allein befähigt erachtet. **Alles, was diese Lebenskraft schwächt, kann unmöglich zur Heilung irgend einer Krankheit beitragen.**

Das ist für mich der in einem langen und an Krankheitsgefahren reichen Leben (siehe Abschnitt I, Kap. 3) erreichte archimedische Punkt, von dem aus der bis jetzt noch immer recht beträchtliche Wust des in der Medizin hergebrachten Heilmittelglaubens aus seinen tief in das Volksleben eingesenkten Angeln gehoben werden kann und wird.

Daß das aber geschehen muß, **wenn wir nicht unter abergläubisch-medizinischen Theorien und ihrer gewerblichen Ausbeutung hygienisch und finanziell dahinsiechen und krank werden sollen**, davon wird, so hoffe ich, jeden denkenden Leser die Kritik der am Schlusse meiner Arbeit in aller Kürze vorgeführten neuesten Gründung des Serumerfinders Behring, wie des armseligen auf Grund der Bazillen-Infektionstheorie in Deutschland aufgeführten Spektakels der „*epidemischen Genickstarre*“ überzeugen.

Gießen, Ende Mai 1905.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	3—5
I. Abschnitt.	
Die Naturheilkunde und ihre Gegner	7—46
1. Capitel. Naturheilkunde und Kurpfuscherei	7—29
2. „ Naturheilkunde und Bazillenlehre, eine vorläufige Betrachtung	29—33
3. „ Der logische Weg von medizinischer zur Natur- heilanschauung durch eigene Lebenserfahrung	33—38
4. „ Einige weitere Unterschiede zwischen Naturheil- kunde und Kurpfuscherei	39—42
5. „ Wie ist der „Kurpfuscherei“ beizukommen, ohne die wahre Heilkunde, die Naturheilmethode, zu schädigen	42—46
II. Abschnitt.	
Über das Wesen und die Ursachen der Krankheiten	47—96
1. Capitel. Einige allgemeine Betrachtungen	47—53
2. „ Über die Ursachen der sog. Infektions-(Ansteck- ungs-)Krankheiten	53—58
3. „ Die Bakteriologie als Wissenschaft	58—61
4. „ Die Bakteriologie als Pseudo-(fälschliche)Wissen- schaft	61—64
5. „ Kochs bakteriologische Theorien und die Tat- sachen	64—71
6. „ Volkswirtschaftliche Folgen der Kochschen Theorien	71—78
7. „ Zum Capitel des Malleins und seiner Wohltaten, oder wie die Serumtherapisten sich wehren und angreifen	78—86
8. „ Biologie (Lebenslehre) und Bakteriologie, eine gründliche Korrektur der letzteren durch die erstere	86—89
Schluß. Die große Behringsche Gründung von 1904 und die epidemische Genickstarre	89—96

I. Abschnitt.

Die Naturheilkunde und ihre Gegner.

I. Capitel.

Naturheilkunde und Kurfuscherei.

Die Bekämpfung recht gemeingefährlicher „Kurfuschereien“ — wer eine Kur verpuscht, ist Kurfuscher, und die Anwendung von Giften als Arzneien muß doch jede Kur verpuschen — hat in neuerer Zeit vielfach dazu gedient, zahlreiche Angriffe gegen die *Naturheilkunde*, also eine Heilmethode zu richten, welche sich gegenwärtig schon allgemeiner Anerkennung erfreut. Wenn ihr diese von seiten wirklicher medizinischer Autoritäten aufrichtig zuteil geworden ist, so haben auch andere Mediziner es für gut befunden, sich dem wenigstens scheinbar anzuschließen, während sie im Grunde dieser natürlichen Heilmethode argwöhnisch und feindlich gegenüberstehen.

Als wirkliche Autorität ersten Ranges befürwortet Geheimer Medizinalrat *Prof. Dr. Schweninger* offen und unzweideutig dieses System, welches allen „Heilmitteln“ Urfehde geschworen und stellt diesem durch seine Erfolge fortwährend die allergünstigsten Zeugnisse aus.

Andererseits geben zwar die Herrn Geheimer Rat Prof. v. Leyden und Prof. Dr. Goldscheider in Berlin eine Zeitschrift über „physikalisch-diätetische Heilmethode“ heraus, doch findet man in derselben mehr den Schein, als das Wesen der Sache, vertreten und zum Teil sogar zum Deckmantel rein arzneilicher Prozeduren benutzt. Jedenfalls steht diese Zeitschrift an Aufrichtigkeit und Wert weit hinter dem von Dr. med. Ziegelroth (Zehlendorf bei Berlin) herausgegebenen „*Archiv für physikalisch-diätetische Heilmethode*“ zurück.

Die Bezeichnung „physikalisch-diätetische Heilmethode“ begreift aber im weitesten Sinne den gesamten wissenschaftlichen Inhalt der im Volke unter der Bezeichnung „Naturheilmethode“ verbreiteten Erfahrungsheilkunde in sich.

Denn aller „Wissenschaft“ muß die Erfahrung vorausgehen. Daß diese dann geprüft und gesichtet werden muß sowohl auf ihre objektive Richtigkeit, wie auf die Stichhaltigkeit der aus ihr abgeleiteten Theorien, daß sie gereinigt werden muß sowohl von phantastischen, nur der Einbildungskraft entsprungenen Zutaten, wie von Scharlatanereien und Wunderlichkeiten, die ihr Entstehen

sichtlich egoistischen Motiven verdanken, muß und soll uns antreiben, den ächten Kern der Sache völlig rein, für Wissenschaft und Leben brauchbar, herzustellen.

Daß aber eben dieser wissenschaftliche Kern der „Naturheil-methode“, von allem Bombast und marktschreierischen Beiwesen gereinigt, einen scharfen Gegensatz gegen bisher gläubig angenommene Lehren der Medizin, wie z. B. die von den „Heilkräften“ der „Gifte“, von der „Serumtherapie“ und den sich auf diese stützenden, wenn auch zeitlich ihr weit vorausgegangenen „Pockenschutz“ durch „Impfung“ mit sog. „Schutzpockeneiter“ (Lymphe) bildet, darf und soll nicht geläugnet werden.

Wer aber, indem er sich das Verdienst erwirbt, gegen gewissenlose und volksbetörende Scharlatanerie mit gebotener rücksichtsloser Schärfe anzukämpfen, zugleich mit und in dieser den guten Kern der Sache angreift, macht sich verdächtig, entweder den letztern nicht gründlich zu kennen, oder ihn aus besondern Motiven nicht zur Geltung gelangen lassen zu wollen.¹

So sind in den letzten Jahren in der Straßburger „Post“ eine Reihe von „Briefen eines Arztes“ erschienen, welche neben trefflichen Hieben auf einzelne wirkliche Kurpfuschereien, doch auch gegen die wesentlichsten Lehren der wahren Heilkunde vielfach Front machen. Dasselbe gilt in noch höherem Maße von den Vorträgen, welche die „Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums“ halten läßt und von der von ihr herausgegebenen Zeitschrift „Hygienische Blätter“ (Dr. G. Platen und C. Reißig).

Was zunächst über die Unwissenheit einzelner sog. „Naturheilkundiger“ ausgeführt wird, ist zu wohl begründet, als daß ihm von Kennern dieser Zustände widersprochen werden könnte. Viele Zitate aus den Kneipp'schen Schriften beleuchten in der Tat die „kindlich rührende Unwissenheit“ dieses „Apostels der Naturheilkunde“ in so drastischer Weise, daß sich jeder denkende Leser fragen muß und wird: Woher aber dann der Zulauf zu diesem Heiland und woher sein „Selbstvertrauen und seine behagliche Selbstzufriedenheit“? Der ärztliche Briefschreiber aber gibt selbst zu, daß der Tote „manches Gute geleistet hat, indem er die Menschen zur Einfachheit, Bescheidenheit und Sittenstrenge und zu einem naturgemäßen Leben zurückzuführen bemüht war.“

Sehr richtig, aber warum kam ihm die „wissenschaftliche Medizin“ darin nicht zuvor? Warum fanden viele, wenn auch bei weitem nicht alle, welche jahrelang bei der Medizin vergeblich gesucht, bei Kneipp und seinem einfachen, ja manchmal rohen Verfahren ihre Gesundheit wieder? Diesen Fragen geht der Verfasser der „Briefe eines Arztes“ einfach aus dem Wege, indem er sich vom Pfarrer Kneipp, dessen protestantischem Amtsbruder, Pastor Felke in Repelen, zuwendet und das „Höllengebräu“ von Heilkunde, das in dem von diesem „Naturheiler“ empfohlenen Müllerschen Lehrbuche dem Publikum geboten wird, einer Beleuchtung unterzieht, welche das „homöopathisch-naturheilkundige“ System dieses Pfarrers jedem Denkenden als den mystischen Unsinn erscheinen lassen muß, den es in der Tat darstellt.

Wir aber wollen den oben aufgeworfenen Fragen doch etwas näher treten, weil uns das auch einen Einblick in die Ursachen eröffnen wird, welche der Erscheinung zugrunde liegen, daß Tausende, enttäuscht durch die Mißerfolge der „wissenschaftlichen“ Medizin, sich endlich, oft ziemlich kritiklos, dem ersten Besten zuwenden, der ihnen unter dem Aushängeschilder der „Naturheilmethode“ wirklich zu helfen verspricht.

Zunächst darf man wohl fragen, ob es nicht ganz natürlich ist, daß man sich eher und lieber *dem* zuwendet, der uns belehrt (was auch die „wissenschaftliche“ Medizin recht wohl weiß, aber — ob weise oder unweise, bleibe dahingestellt — in der Regel verschweigt): *daß nur die Natur allein zu heilen imstande ist*, der Arzt sie aber in diesem Bestreben lediglich *unterstützen* kann? „*Medicus curat, natura sanat.*“

Ist es nicht ferner ganz natürlich und logisch, zu glauben, daß Reinlichkeit, frische Luft, gesunde Ernährung, Sonnenschein, Bewegung, Fluß- und Seebäder bessere „Sanitätsmaßnahmen“ darstellen, gesundheits-fördernder und -erhaltender wirken, als die Infizierung des menschlichen Blutes mit einem künstlich durch *Vergiftung* von Tieren gewonnenen „*Ansteckungsstoff*“?

Wenn demgegenüber der ärztliche Briefschreiber behauptet, es habe *vor* Felke noch kein „Kurpfuscher“ die „Verwegenheit“ gehabt, „einen Zusammenhang zwischen *Diphtherie* und *Impfung* zu konstruieren“, so ist diese Behauptung ebenso kühn, wie irreführend. Ich konstatiere vielmehr, daß es nicht „Kurpfuscher“, sondern namhafte und in der Literatur bekannte Ärzte, wie Dr. med. Oidtmann (Stabsarzt) und Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer gewesen sind, welche nach dem Vorgange des berühmten Impfgegners Dr. Nittinger auf den Zusammenhang zwischen *Impfung* und *Diphtherie* vielfach aufmerksam gemacht haben.

An Stelle der von diesen gelehrten und erfahrenen Ärzten für ihre Ansicht angeführten Gründe und tatsächlichen Erscheinungen, deren Wiederholung mich hier zu weit führen würde, will ich nur *ein* Erlebnis aus meiner eigenen Erfahrung mitteilen, welches einen solchen Zusammenhang deutlich erkennen läßt.

Es war im Juli 1870, als ich aus einer Audienz bei dem damaligen kommandierenden General des immobilen VIII. Armeekorps, Feldmarschall *Herwarth v. Bittenfeld*, in Coblenz entlassen, auf der Straße einem alten Kommilitonen aus meiner Bonner Universitätszeit begegnete, dem Dr. med. *v. Schlegell*. Als ich diesem erzählte, daß ich es soeben beim Feldmarschall durchgesetzt, daß die für die Kriegsschule Engers, deren damaliger interimistischer Direktor ich war, angeordnete Maßregel der Revaccination (weil in Coblenz einige Pockenfälle vorgekommen waren — also *vor* Beginn des Feldzuges und *bevor* ein preußischer Soldat Frankreichs Boden betreten —) nicht zur Ausführung gelange, äußerte Dr. v. Schlegell folgendes: „Schade, daß wir uns nicht vorher getroffen; ich hätte Ihnen dann eine Tatsache mitteilen können, die Ihre Vorstellungen bei Seiner Excellenz noch wesentlich unterstützt haben würde. Ich komme nämlich soeben von der Obduktion der Frau des Militärmützen-

machers P. Diese Frau hatte sich vor etwa 14 Tagen *impfen* lassen und erkrankte einige Tage darauf an *Diphtheritis*. Sie starb gestern an *Erstickung*, und die heutige Obduktion ergab, daß die ganze Brust- und Bauchhöhle mit *Pocken* erfüllt waren, während sich auf der Haut keine einzige Pustel zeigte. Ich bin geneigt, zu glauben, daß die Frau P. hätte gerettet werden können, wenn es gelungen wäre, den Ausbruch der Pocken auf die Haut zu bewirken. Leider hat der behandelnde Arzt daran nicht gedacht, während aller Wahrscheinlichkeit nach die Impfung (zweite oder dritte Revaccination) die Ablagerung des Krankheitsstoffes auf die inneren Organe wesentlich begünstigt hat.“

Daß *Diphtheritis* mit den exanthematischen Hautkrankheiten: *Masern*, *Scharlach*, *Pocken* häufig in Verbindung auftritt, ist der Medizin übrigens ebenso bekannt, wie, daß die *diphtheritischen* Erscheinungen in dem Maße *nachzulassen* pflegen, als die *Hautauschläge* *kräftiger hervortreten*.

Wenn sich der Verfasser der „Briefe eines Arztes“ übrigens über die nach Tausenden festgestellten Gesundheitsschädigungen durch die Impfung genauer informieren will, so empfehle ich ihm die nicht von einem „Kurpfuscher“, sondern von seinen wissenschaftlich gebildeten Kollegen, den DDr. med. Boden, Voigt und Koch seit Jahren im „*Natur- und Volksarzt*“ und „*Freien hygienischen Blatt*“ (Leipzig) zusammengestellte Statistik dieser Schädigungen. Die genannten Herren haben in dieselbe *nur* die *amtlich* von *beamteten* Ärzten festgestellten Schädigungen aufgenommen.

Wenn ich nun auch den betr. Ausspruch des Pastors Felke als durchaus zutreffend anerkannt habe, so wil ich damit im übrigen sein konfuses Heilsystem nicht im mindesten in Schutz nehmen. Aber begreiflich ist es, daß die unwissende Menge dem, der in einem so wichtigen Punkte das vom Volke instinktmäßig als richtig Herausgefühlte vertritt, auch in vielen anderen Punkten den Besitz der „Wahrheit“ zutraut, vielleicht gerade in solchen, wo sich seine mystische Weisheit, dem hergebrachten Aberglauben des Volkes entgegenkommend, am weitesten von der wirklichen Wahrheit entfernt.

Die Gemeingefährlichkeit kurpfuscherischen Treibens wird dadurch nur wenig gemindert, daß der Staatsanwalt in einzelnen geeigneten Fällen gegen seine *Folgen* einschreitet. Gegen das „*System*“, mag dasselbe noch so korrupt und verkehrt sein, kann er das nicht, wie das wohl am schlagendsten das Gewährenlassen der allem wahren Heilwesen Hohn sprechenden *Serumtherapie* beweist.

Nur *vorbeugende* staatliche Maßregeln, vor allem *Belehrung und Aufklärung des Volkes in hygieinischer Beziehung* können hier *durchgreifende Abhilfe* schaffen.

Daß zu einer solchen Aufklärung aber die immer wiederkehrende, sich lediglich auf eine längst als irrig nachgewiesene Statistik stützende Behauptung, daß die *Pocken* *durch* — statt *seit* — Einführung der Impfung abgenommen, nicht gerechnet werden kann, liegt auf der Hand.

Gerade derartige, die Wahrheit verdunkelnde Lehren lassen